

Der Ernährungsrat.

Nach einer sehr langen Pause nehmen nun die Ausschüsse des Ernährungsrates die Arbeit wieder auf. Montag hat der Arbeitsausschuß getagt. Leider war er den ganzen Tag nicht beschlußfähig, und wenn auch einige Mitglieder durch die Parlamentstagung verhindert waren, es sind doch von den fünfundsiebenzig Mitgliedern nicht mehr als fünf Abgeordnete und die zwanzig anderen Mitglieder hätten der Tagung gewiß beiwohnen können. Verhandelt wurden nur drei Anträge von Mitgliedern des Ernährungsrates, die alle drei Detailfragen des Ernährungsdienstes behandeln, die gewiß wichtig sind, die aber nur wenig an den allgemeinen Verhältnissen ändern können. Der Antrag **Struck** über Festsetzung von Maximallöhnen für landwirtschaftliche Arbeiter wurde zurückgezogen, angeblich weil sich das Ernährungsamt nicht für kompetent erklären kann, wahrscheinlich aber, weil der Antrag, der gestellt wurde, um die kleinen galizischen Bauern vor der Verpflichtung zu bewahren, auf den Feldern der Gutsbesitzer zu arbeiten — der Referent berichtet von Tagelöhnen von 120 Kronen —, den Großgrundbesitzern nicht angenehm gewesen ist. Ueber den zweiten Antrag **Wisłowski**, der ein Verbot des **Tauschhandels** zwischen Stadt und Land fordert, entspann sich eine lange Debatte, in der **Elders** und **Freundlich** die wahren Ursachen dieses Tauschhandels, der einfach durch das vollständige Versagen des Ernährungsdienstes hervorgerufen wird, klarlegten und verlangten, man möge eine Organisation schaffen, die der landwirtschaftlichen Bevölkerung die Industrieartikel, vor allem Petroleum und Tabak,

liefern soll, dafür aber die Ablieferung von landwirtschaftlichen Artikeln: Futter, Fett und Milch, zu fordern berechtigt ist. Hierzu darf man aber nicht die landwirtschaftlichen Genossenschaften verwenden, denn das würde bedeuten, daß die Industrieartikel angeliefert werden, die landwirtschaftlichen Artikel den Weg zur Stadt aber nicht finden. **Drach** wünscht, die Wirtschaftskämmer mit dieser Aufgabe zu betrauen, wodurch **Emmy Freundlich** veranlaßt wird, über die Zusammensetzung und die Art der Arbeit in den Wirtschaftskämtern zu sprechen, die ja der Verbandstag der Konsumvereine eingehend geschildert hat. **Dr. Tausche** stellt einen Antrag, der alle Wünsche zusammenfaßt, zieht ihn aber im Laufe der Debatte zurück, und die Antragsteller werden beauftragt, einen gemeinsamen Antrag für die nächste Tagung vorzubereiten.

Ein Antrag **Andraschke**, der über die Doppelversorgung der Reisenden durch die Abgabe von Brot auf den Stationen Klage führt, wird dahin erledigt, daß in den Hotels die Tageskarten nur dann ausgegeben werden sollen, wenn der Reisende dafür seine Brotkarten, die er von daheim mitbringt, hergibt. Auf den Stationen soll nur an Reisende, die von entlegeneren Orten kommen, Brot abgegeben, eventuell soll jeder Brotbezug für Durchreisende auf den Bahnhöfen eingestellt werden.

Ueber die Versorgung der Eisenbahner in den Personalküchen und auf der Fahrt gibt **Josef Paul** Auskunft und erklärt, daß die zwangsweise Sonderversorgung des Fahrpersonals und der Eisenbahner durchgeführt wird und eine Kontrolle der Landesbehörden jeden Mißbrauch verhindern wird.

Emmy Freundlich spricht zum Schluß ihr Versehen darüber aus, daß der Arbeitsausschuß, der doch wichtigste Ausschuß des Ernährungsrates, vom Ernährungsamt in keiner Weise informiert wird. Das Amt müßte doch alle wichtigen Verordnungen dem Arbeitsausschuß vorlegen, denn die Debatten über einzelne Anträge verwandeln den Ausschuß in einen Diskussionsklub, für den jedermann wohl seine Zeit zu gut sein dürfte. Man hätte doch erwartet, daß endlich über die Ölversorgung, die Gemüseversorgung und die allgemeine Lebensmittelkarte berichtet wird; statt dessen läßt man den Ausschuß Details verhandeln, die gewiß wichtig sind, die aber doch nicht die drängenden Sorgen des Ernährungsdienstes darstellen. Man muß deshalb verlangen, daß das Ernährungsamt die Verhandlungen durch Anträge und Vorschläge führend beeinflusst und daß endlich die drängenden Fragen gelöst werden. **Dr. Tausche** schließt sich den Ausführungen an und führt Klage, daß weder der Ausschuß noch das Plenum hören, welche Anträge, die angenommen wurden, nun auch durchgeführt werden, ob sich das Amt damit beschäftigt, wie weit die Verhandlungen und Vorbereitungen gediehen sind und ob es wirklich auf die Anregungen des Ernährungsrates reagiert. Es muß dringend Auskunft gefordert werden. Wenn man sieht, daß das letztmal die strenge Kontrolle der Gasthäuser beschlossen wurde und heute noch in den meisten Gasthäusern und Hotels täglich bis zehn Fleischspeisen zu haben sind, dann darf man sich nicht wundern, daß jede Verordnung übertreten wird. **Sektionsrat Degischer** verspricht, die Beschwerden dem Minister Höfer mitzuteilen, und versichert, daß die meisten Anregungen der Verwirklichung nahe sind.